
das ja optimal
stance taking und phonetische Variation in das ist Mustern

Timo Schürmann

Universität Münster

timo.schuermann@uni-muenster.de

Die Rolle phonetischer Varianten in der Interaktion ist erst rezent und vereinzelt in den Fokus der interaktionalen Linguistik gerückt (vgl. Bergmann 2015; Bergmann 2018). Der Vortrag beleuchtet Varianten von *das ist das* und *das ist ja X* Mustern. *das ist* Muster fallen in Korpora gesprochener Sprache zunächst einmal durch ihre schiere Frequenz ins Auge. Die Abfolge ist sowohl im zugrundeliegenden Korpus norddeutscher Freundegespräche als auch im *FOLK* und *GeWiss* das häufigste Bigramm. Die Struktur aus der unspezifischen Referenz mit *das* und dem Kopulaverb *ist* deckt ein breites funktionales Spektrum ab, das neben Informationsnachträgen und Reparaturanleitungen auch Positionierungen zu Sachverhalten, Personen und Gegenständen im geteilten Wahrnehmungs- und Wissensraum beinhaltet (vgl. für die Demonstrativpronomen Ahrenholz 2007, S. 214-248). Diese *stance taking* Äußerungen sind dabei eingeordnet in eine Bandbreite von Varianten. Neben der regionalen Variation zwischen dem auslautenden /t/ in den niederdeutschen Dialekten und dem auslautenden Frikativ /s/, spielen lautliche Reduktionen im Zusammenhang mit Frequenzeffekten eine Rolle (vgl. z.B. Bybee und Scheibmann 1999). Dabei lassen sich Reduktionen bis zum /das/ über Formen mit verschobener Silbengrenze (z.B. /dadIs/) bis hin zu Vollformen mit Glottisverschluss (z.B. /dat.ʔ Is/) ausmachen.

Der Vortrag nimmt die positionierenden Äußerungen mit dem Demonstrativpronomen *das* in den Blick und exploriert, ob und inwiefern die lautliche Varianten zum Einen als Verstehenshinweise zur Abgrenzung von Positionierungen von weiteren sprachlichen Aktivitäten reanalysiert werden und zum Anderen Hinweise zur intendierten Positionierung der interaktiven Gegenübers zum *stance object* liefern

References: • Ahrenholz, B. (2007). *Verweise mit Demonstrativa im gesprochenen Deutsch: Grammatik, Zweitspracherwerb und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: De Gruyter. • Bergmann, P. (2015). "Hauptsei bin dick und fett: Konstruktionen mit Hauptsache im gesprochenen Deutsch". In: P. Bergmann, K. Birkner, P. Gilles et al. (ed.), *Sprache im Gebrauch*. Heidelberg: Winter, 211–229. • Bergmann, P. (2018). *Morphologisch komplexe Wörter: Prosodische Struktur und phonetische Realisierung*. Berlin: Language Science Press. • Bybee, J. L. & Scheibman, J. (1999). "The effect of usage on degrees of constituency: the reduction of don't in English". In: *Linguistics* 37 (4), 575–596.